



*Als er zur Bühne ging*

Bücher, die ihn nur langweilten, fort, brannte für einige Zeit aus dem Elternhaus durch und wurde, nachdem er vergeblich versuchte, als Kommiss in der Seidenbranche

einen Beruf zu finden, der weniger ihm als seinem Vater Freude gemacht hätte, — — Schauspieler.

Er landete bei dem Theaterchen in Güstrow als „jugendlicher Held mit Umbau-Verpflichtung“ und einer Monatsgage von fünfzig Mark. Das war viel und wenig: Auf der Bühne spielte er mit Feuer und Pathos den Leutnant Hans Rudorff in „Rosenmontag“, wenn aber der Vorhang gefallen war, dann mußte er über seine stolze Uniform einen Leinenkittel ziehen und mithelfen, die staubigen Kulissen für den nächsten Akt mitaufzubauen.

Den ersten Bühnenschritten folgten Jahre des Wanderns, des Lernens, des Hungerns, des Fröhlichseins. Von der Provinzbühne zur Sommerschmiere, da und dorthin. Ein Schauspieler auf der Walz! Bis ein großes Ereignis, der Krieg, nicht nur die jugendlichen Helden der Bühne, sondern alle jungen Leute für ein Riesen-Ensemble und für ernste Rollen verpflichtete. Auch Albers zog an die Front, als namenloser Soldat gegen Westen, in den Schützengraben. Eine Kugel zerriß ihm die Sehnen beider Beine. Ärztliche Kunst flickte sie ihm wieder zusammen. Lange Zeit humpelte der junge Invalide herum, bis sich der Genesende auf einmal als brillanter Tänzer entpuppte und der zum Kriegsdienst trotzdem



*Zum ersten Male im Film: „Ha, du Ungetreue! . . .“*